



## Geschäftsführung Ausschuss Soziales und Senioren

Herr Becker

Telefon: (0221) 221-27467

Fax: (0221) 221-29047

E-Mail: robert.becker@stadt-koeln.de

Datum: 13.05.2016

### Niederschrift

über die **Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 14.04.2016, 16:00 Uhr bis 18:58 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Michael Paetzold	SPD
Frau Marion Heuser	GRÜNE
Frau Katja Hoyer	FDP
Frau Cornelia Schmerbach	SPD
Frau Monika Schultes	SPD
Herr Dr. Walter Schulz	SPD
Herr Martin Erkelenz	CDU
Frau Maria Verena Fontanazza-Russo	CDU
Frau Ursula Gärtner	CDU
Herr Thomas Welter	CDU
Herr Horst Ladenberger	StadtAG Behindertenpolitik
Frau Julia Woller	GRÜNE
Herr Jörg Detjen	DIE LINKE

#### Beratende Mitglieder

Herr Dr. Roland Quinten	AfD
Frau Figen Maleki Balajou	LiL
Frau Edith Marschall	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Gudrun Kleinpaß-Börschel	auf Vorschlag der SPD
Herr Franz Xaver Corneth	auf Vorschlag der CDU
Herr Günter Jachtner	auf Vorschlag der CDU
Herr Markus Peters	auf Vorschlag der CDU
Frau Britta Hollmann	auf Vorschlag der Grünen
Frau Monika Reisinger	auf Vorschlag der Grünen
Herr Michael Scheffer	DIE LINKE.

Frau Elke Lerchner	auf Vorschlag der FDP
Frau Helga Blümel	Diakonisches Werk Köln und Region
Frau Monika Dierksmeier	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Herr Stefan Kersjes	Arbeiterwohlfahrt
Frau Monika Kuntze	Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Herr Marc Ruda	DRK Kreisverband Köln

## **Presse**

## **Zuschauer**

## **Entschuldigt fehlen:**

## **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Christoph Klausing	CDU
-------------------------	-----

## **Beratende Mitglieder**

Herr Marcel Hagedorn	auf Vorschlag der SPD
Herr Tobias Scholz	DEINE FREUNDE
Herr Markus Wiener	pro Köln
Frau Carolina Brauckmann	Rubicon e.V.

## **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Antonella Giurano	Italiani per Colonia
Herr Michael Müller	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

## **Beratende Mitglieder**

Frau Vicky Püllen	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Jutta Eggeling	auf Vorschlag der Grünen

## **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Marita Bosbach	Deutsches Rotes Kreuz
---------------------	-----------------------

## **Beratende Mitglieder**

Frau Cornelia Harrer	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Herr Peter Krücker	Caritasverband
Frau Martina Schönhals	Diakonisches Werk Köln und Region
Frau Stella Shcherbatova	Synagogen-Gemeinde Köln
Herr Alexander Sperling	Synagogen-Gemeinde Köln
Frau Ulrike Volland-Dörmann	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.

## **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Christof Wild	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Köln e.V.
Herr Thilo Fußten	Aidshilfe Köln e.V.

## **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Der Vorsitzende Herr Paetzold hält fest, dass die zuständige Dezentrale nicht anwesend ist. Dies habe im Vorfeld der Sitzung an verschiedener Stelle zu Missstimmung geführt. Er berichtet, dass die Kulturdezernentin Frau Laugwitz-Aulbach im Vorfeld angeboten habe, Frau Stadtkämmerin Klug zu vertreten. Mit Blick auf die hohe Arbeitsbelastung von Frau Laugwitz-Aulbach habe er jedoch darauf verzichtet. Er gehe davon aus, dass mit den fundierten Fach- und Sachkenntnissen der Amtsleiterinnen und Amtsleiter alle aufkommenden Fragen beantwortet werden können.

Er begrüßt Frau Stock, die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Köln sowie den Flüchtlingskoordinator, Herrn Oster.

Der TOP 8 „Jobcenter“ soll vorgezogen werden

Er schlägt vor, die TOP 2.1, 2.1.1 und 4.3, TOP 9.3 und 9.4 gemeinsam zu behandeln.

Er schlägt vor die TOP 2.2 und 2.2.1 in die nächste Sitzung zu verschieben.

Er schlägt weiter vor, den TOP 12.12 auf die Tagesordnung zu nehmen.

Er weist auf folgende Tischvorlagen hin: TOP 2.3, TOP 4.3, TOP 9.1.4, TOP 9.2, TOP 9.7, TOP 11.2.1, TOP 11.2.2 und TOP 12.12.

Herr Detjen schlägt vor den TOP 4.1 in die nächste Sitzung zu verschieben und - wie bereits in der letzten Sitzung angeregt - ein Fachgespräch vor der nächsten Sitzung durchzuführen.

Herr Ludwig schlägt als TeilnehmerInnen dieses Fachgesprächs die sozialpolitischen Sprecher/innen, die finanzpolitischen Sprecher/innen und die Sprecher/innen der Fraktionen aus dem AVR vor.

Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

- 1 Gleichstellungsrelevante Themen**
- 2 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**
  - 2.1 Ombudsstelle für Flüchtlinge - Unabhängige Anlaufadresse für Beschwerden AN/0450/2016

- 2.1.1 TOP 3.1.6 Ombudsstelle für Flüchtlinge – Unabhängige Anlaufadresse für Beschwerden  
AN/0522/2016
- 2.2 Einführung einer Wohnungstauschbörse für Köln  
AN/0456/2016
- 2.2.1 Einführung einer Wohnungstauschbörse für Köln  
AN/0514/2016
- 2.3 Barrierefreie Ratssitzungen  
AN/0683/2016
- 3      **Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen****
- 3.1 Instandsetzung der Abwasserkanalanlage der Flüchtlingsunterkunft Vorgebirgstr. 22 in 50677 Köln Neustadt/Süd  
3964/2015
- 3.2 Barrierefreier Zugang zur Domplatte; TOP 3.1 auf der ASS Sitzung vom 14.01.2016, bitte halten sie die Vorlage bereit  
2262/2015
- 4      **Ausschussempfehlungen an den Rat****
- 4.1 Dritte Satzung zur Änderung der Satzung über Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme für obdachlose Personen, Übergangwohnheimen für Aussiedler und ausländische Flüchtlinge der Stadt Köln; TOP 4.1 auf der ASS Sitzung vom 25.02.2016  
0666/2015
- 4.2 Errichtung von Systembauten in Schnellbauweise zur Flüchtlingsunterbringung Mitteilung über Kostenerhöhungen gem. § 24 Abs. 2 GemHVO i. V. m. § 8 Ziffer 7 der Haushaltssatzung der Stadt Köln  
hier: Merlinweg, 51103 Köln Rondorf, Gemarkung Rondorf-Land, Flur 13, Flurstück 1224 + 1236  
3343/2015
- 4.3 Einrichtung einer Ombudsstelle für Flüchtlinge  
1252/2016

## **5 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**

## **6 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften**

## **7 Wohnen**

### 7.1 Anfragen und Beantwortungen

7.2 Fortsetzung des abgestimmten Belegungsmanagements für die geförderten Wohnungen Kölns  
0808/2016

7.3 Beschluss der BV Nippes (AN0381/2016) vom 10.03.2016 zur Wohnraumzweckentfremdung durch sogenannte Boardinghouses  
0947/2016

## **8 JobCenter Köln**

### 8.1 Anfragen und Beantwortungen

8.1.1 Beantwortung der Anfrage zu TOP 8.1.4 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 25.02.2016  
1040/2016

8.1.2 Beantwortung der Anfragen zu TOP 8.2 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 25.02.2016  
1041/2016

8.1.3 Beantwortung der mündlichen Anfrage zu TOP 8.1.3 aus der Sitzung vom 25.02.2016  
1039/2016

8.2 Bericht des Jobcenters Köln  
1038/2016

## **9 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**

### 9.1 Anfragen und Beantwortungen

9.1.1 Bewerbung um Landesfördermittel zur Integration von Flüchtlingen und zur Errichtung von Wohnraum für Flüchtlinge  
AN/0043/2016

9.1.1.1 Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 11.01.2016 (AN/0043/2016) bezüglich der Bewerbung um Landesfördermittel zur Integration von Flüchtlingen und zur Errichtung von Wohnraum für Flüchtlinge  
0614/2016

- 9.1.2 Schul- und Kitaplätze für Flüchtlinge  
0705/2016
- 9.1.3 Holzständerbauten zur Unterbringung von Flüchtlingen  
AN/0635/2016
- 9.1.4 Neue Modelle für die Unterbringung von Flüchtlingen  
AN/0658/2016
- 9.2 7. Bericht zur aktuellen Flüchtlingssituation  
1248/2016
- 9.3 Einrichtung einer Ombudsstelle für Flüchtlinge  
0891/2016
- 9.4 Flüchtlingsberatung in Köln und Einrichtung einer Clearingstelle  
0609/2016
- 9.5 Sanierungsarbeiten Flüchtlingsunterbringung Hitzeler Straße 125, Köln Ra-  
derthal  
0937/2016
- 9.6 Mindeststandards der Flüchtlingsunterbringung  
1146/2016
- 9.7 Flüchtlingszuweisungen - Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung Köln  
1054/2016
- 10 Bericht aus der Arbeit des Behindertenbeauftragten**
- 10.1 Bericht des Behindertenbeauftragten 03/2016  
0971/2016
- 10.2 Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik - Bericht aus der Sitzung am  
03.03.2016 zu "Flüchtlinge mit Behinderung und Menschen mit Behinderung  
mit Migrationshintergrund"  
1027/2016
- 11 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**
- 11.1 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen
- 11.1.1 Personalsituation im Dezernat V - Soziales, Integration und Umwelt; TOP  
11.2.1 auf der ASS Sitzung vom 25.02.2016  
AN/0343/2016

- 11.1.2 Angebote im Seniorenbereich; TOP 12.4 auf der ASS Sitzung vom 25.02.2016  
0376/2016
- 11.2 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen
  - 11.2.1 Abschiebungen in Köln: Was hat sich durch die neue Gesetzgebung geändert?  
AN/0653/2016
  - 11.2.2 Beantwortung mündlicher Nachfragen von Frau Heuser, Frau Dierksmeier und Herrn Paetzold zur Mitteilung über "Verbraucherberatung im Quartier" (0132/2016) aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 25.02.2016  
0747/2016
- 11.3 Mündliche Anfragen
- 12 Mitteilungen**
  - 12.1 Fortführung der Verstetigung des Integrierten Handlungsprogramms Mülheim 2020  
0318/2016
  - 12.2 Kölner Suchtbericht 2016 - Sachstand und Ausblick  
0526/2016
  - 12.3 Handlungskonzept zur Verhinderung und Reduzierung der pathologischen Glücksspielsucht in der Stadt Köln  
0586/2016
  - 12.4 Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI): Veröffentlichung des ZMI Magazins 2015 und Kölner Sprachfest 2016  
0603/2016
  - 12.5 Agglomerationskonzept für die Region Köln/Bonn  
0915/2016
  - 12.6 Interkulturelle Zentren Köln - Orte der Begegnung / Informationsbroschüre  
0895/2016
  - 12.7 Situation in Porz Finkenberg  
3354/2015
  - 12.8 „Weiterentwicklung Willkommen in Köln,, Förderprogramm „ESF-kofinanzierte Einzelprojekte“ und Abschlussbericht des Projektes „Willkommen in Köln“  
0819/2016

- 12.9 Förderung der Arbeitslosenberatung in Köln - Jahresbericht 2015  
1005/2016
- 12.10 Sachbericht zum Abschluss des ESF- Pilotprojekt "Lotsenprojekt Köln"  
1025/2016
- 12.11 Kurzüberblick über Aktivitäten und Aktionen von Diversity-  
Umsetzungsmaßnahmen in 2015  
1089/2016
- 12.12 Projekt „Sprachmittlerpool für die Stadt Köln“  
1258/2016

## I. Öffentlicher Teil

### 1 Gleichstellungsrelevante Themen

### 2 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates

#### 2.1 Ombudsstelle für Flüchtlinge - Unabhängige Anlaufadresse für Beschwerden AN/0450/2016

Die TOP 2.1, 2.1.1, 4.3, 9.3 und 9.4 werden gemeinsam behandelt.

Der Vorsitzende Herr Paetzold erläutert, dass die TOP 2.1, 2.1.1, 4.3, 9.3 und 9.4 gemeinsam behandelt werden. Der TOP 4.3 sei zwar verfristet eingegangen, die SPD Fraktion wolle jedoch aufgrund der Bedeutung der Angelegenheit, die auch ihm sehr am Herzen liegt, keine Fristeneinrede stellen.

Herr Detjen stellt für seine Fraktion fest, dass der Stellenumfang von 1,5 Stellen für die Ombudsstelle für Flüchtlinge zu gering sei und weitere Stellen diesem Bereich zugesetzt werden müssen.

Er schlägt vor, TOP 4.3 ohne Votum in die weitere Beratungsfolge zu schieben und diese Zeit zu nutzen, um mit allen demokratischen Fraktionen an einer weiteren Optimierung der Vorlage zu arbeiten.

Der Vorsitzende Herr Paetzold unterstützt beide Vorschläge von Herrn Detjen:

- TOP 4.3 ohne Votum in die Beratungsfolge zu verschieben und
- mit allen demokratischen Fraktionen an einer weiteren Optimierung der Vorlage TOP 4.3 zu arbeiten.

Frau Heuser unterstützt den Vorschlag von Herrn Detjen, TOP 4.3 ohne Votum in die Beratungsfolge zu verschieben. Sie schlägt vor, eine deutliche Abgrenzung zwischen der Aufgabe des Flüchtlingsbeauftragten, den Aufgaben der Ombudsstelle und des Beschwerdemanagements der Verwaltung bzw. der Träger aufzuzeigen. Sie hält es für nicht zielführend, ein weiteres System aufzubauen. Es müsse im Vorhinein geklärt werden, welche Fälle und Fragestellungen an die Ombudsstelle übertragen werden.

Frau Figen unterstützt die Vorschläge von Herrn Detjen.

Frau Hoyer ist mit der Verfahrensweise nur bedingt einverstanden, da der Rat diese Vorlage zur Beratung in den Sozialausschuss verwiesen habe und dieser nun diese Vorlage ohne Votum wieder an den Rat zurückschiebe.

Der Vorsitzende Herr Paetzold widerspricht Frau Hoyer, weil der Fehler nicht beim Sozialausschuss liege. Die Vorlage sei erst am Vortag des Sozialausschusses freigegeben worden. Der Sozialausschuss käme der Verwaltung durch dieses Vorgehen sehr entgegen.

Herr Dr. Schulz bewertet die Vorlage positiv, weil sie eine detaillierte Stellenbeschreibung für die Ombudsstelle enthalte. Die Abgrenzung zum Flüchtlingsrat sei ebenfalls klar geregelt.

Herr Oster erklärt, dass mit der Vorlage die Ratssitzung im Mai erreicht werden müsse, damit die Verwaltung noch vor der Sommerpause die Ombudsstelle einrichten

könne. Die Ombudsstelle werde eine neutrale Stelle außerhalb der Verwaltung. Das Beschwerdemanagement sei entweder städtisch oder Träger-gebunden.

Der Vorsitzende Herr Paetzold fasst zusammen, dass der TOP 4.3 ohne Votum in die Beratungsfolge verschoben werde.

Er ruft zur Abstimmung auf. Er stellt fest, dass dieser Beschluss einstimmig gefasst wurde.

Er lädt im Folgenden die sozialpolitischen und integrationspolitischen Sprecher/innen zu einem Fachgespräch zu diesem Thema mit Herrn Oster, nach getroffener Terminvereinbarung, ein.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren verschiebt die Vorlage zur weiteren Beratung in die Beratungsfolge.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**2.1.1 TOP 3.1.6 Ombudsstelle für Flüchtlinge – Unabhängige Anlaufadresse für Beschwerden  
AN/0522/2016**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren verschiebt den Änderungsantrag zur weiteren Beratung in die Beratungsfolge.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**2.2 Einführung einer Wohnungstauschbörse für Köln  
AN/0456/2016**

Frau Gärtner bittet um einen kurzen Erfahrungsbericht aus anderen Städten.

Herr Ludwig antwortet, dass das Amt für Stadtentwicklung in diesem Bereich federführend sei. Er werde diese Bitte an dieses Amt weiterleiten und hoffe, dass zur nächsten Sitzung eine Beantwortung erfolge.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren verschiebt die Vorlage zur weiteren Beratung in die nächste Sitzung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**2.2.1 Einführung einer Wohnungstauschbörse für Köln  
AN/0514/2016**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren verschiebt die Vorlage zur weiteren Beratung in die nächste Sitzung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**2.3      Barrierefreie Ratssitzungen  
          AN/0683/2016**

Der Vorsitzende Herr Paetzold verleiht seiner Freude Ausdruck, dass es ein weiteres Mal gelungen ist, einen gemeinsamen Antrag der demokratischen Fraktionen im Ausschuss in dieser wichtigen Frage zu stellen.

Herr Ladenberger lobt den vorliegenden Antrag. Er ergänzt, dass der Zugang zum Theo Burauen-Saal unter dem Aspekt der Barrierefreiheit nicht optimal sei.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren bittet die Verwaltung, auf Basis der Verwaltungsmitteilung 2812/2015 vom 26.11.2015 folgende Maßnahmen umzusetzen:

- a. Die in der Anlage zur o.a. Mitteilung unter A. und B. aufgeführten baulichen Maßnahmen sollen umgesetzt und im Wirtschaftsplan der Gebäudewirtschaft finanziert werden.
- b. Die organisatorischen Maßnahmen Ziffer 1 bis 5 sollen zügig umgesetzt werden. Der Einsatz von Gebärdendolmetscher/innen (Ziffer 6) soll in einer Probephase erfolgen und anschließend dem Ausschuss berichtet werden. Die Livestream-Untertitelung (Ziffer 7) soll im Rahmen des Ratsbeschlusses vom 15.03.2016 „Fortführung Livestreaming aus dem Rat“ bearbeitet werden.
- c. Die Maßnahmen unter C. sollen im Rahmen der Baumaßnahmen für die Archäologische Zone / Jüdisches Museum geplant und umgesetzt werden sowie im Wirtschaftsplan der Gebäudewirtschaft finanziert werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**3           Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes  
          Nordrhein-Westfalen**

**3.1        Instandsetzung der Abwasserkanalanlage der Flüchtlingsunterkunft  
          Vorgebirgstr. 22 in 50677 Köln Neustadt/Süd  
          3964/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt die Instandsetzung der Notunterkunft für Flüchtlinge im ehemaligen Verwaltungsgebäude Vorgebirgstr. 22, 50677 Köln Altstadt/Süd.

Die Stadt Köln ist zur Aufnahme von Flüchtlingen gesetzlich verpflichtet, die Instandhaltung der bestehenden Unterbringungsressourcen ist unaufschiebbar zur Erfüllung dieser Aufgabe erforderlich. Die Voraussetzungen nach § 82 GO NRW (vorläufige Haushaltsführung) liegen vor.

Die konsumtiven Aufwendungen in Höhe von brutto 224.471,56 € sind Bestandteil der aktuellen Planung zum Doppelhaushalt 2016/2017 im Haushaltsjahr 2016, im Teilergebnisplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**3.2      Barrierefreier Zugang zur Domplatte; TOP 3.1 auf der ASS Sitzung vom 14.01.2016, bitte halten sie die Vorlage bereit 2262/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold berichtet, dass es nach einem Ortstermin der BV 1 – auch mit Vertretern des Domforums - einen neuen Vorschlag gebe, der auch von der Behindertenvertretung präferiert werde. Dieser Vorschlag sei jedoch noch nicht ausformuliert und dem Ausschuss noch nicht bekannt. Deshalb beantragt er, dass diese Vorlage in die nächste Sitzung verschoben werde.

Herr Scheffer bestätigt, dass es einen Termin der BV gegeben habe. Er spricht sich dafür aus, für diesen Platz eine Gesamtlösung zu finden.

Herr Ladenberger ergänzt, dass es diesbezüglich noch keinen konkreten Vorlagevorschlag gebe, aber die Verwaltung seiner Kenntnis nach daran arbeite.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf, die Vorlage in die nächste Sitzung zu verschieben.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren verschiebt die Vorlage zur weiteren Beratung in die nächste Sitzung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**4           Ausschussempfehlungen an den Rat**

**4.1       Dritte Satzung zur Änderung der Satzung über Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme für obdachlose Personen, Übergangswohnheimen für Aussiedler und ausländische Flüchtlinge der Stadt Köln; TOP 4.1 auf der ASS Sitzung vom 25.02.2016 0666/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold macht darauf aufmerksam, dass der Ausschuss Soziales und Senioren die Vorlage in der Tagesordnungsdebatte zur weiteren Beratung in die nächste Sitzung verschoben habe.

**4.2 Errichtung von Systembauten in Schnellbauweise zur Flüchtlingsunterbringung Mitteilung über Kostenerhöhungen gem. § 24 Abs. 2 GemHVO i. V. m. § 8 Ziffer 7 der Haushaltssatzung der Stadt Köln hier: Merlinweg, 51103 Köln Rondorf, Gemarkung Rondorf-Land, Flur 13, Flurstück 1224 + 1236 3343/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold zeigt sich über die enorme Kostensteigerung erstaunt.

Herr Ludwig führt aus, dass sich die Finanzplanung auch für fünf weitere Systembauweisen, als deutlich zu knapp erwiesen habe. Man habe die Planungen von einem bereits ausgeführten Objekt heruntergebrochen. Der Aufbau von Systembauten stelle an unterschiedlichen Stellen aber unterschiedliche Herausforderungen, die sich finanziell auswirken, dies wurde nicht ausreichend berücksichtigt. Es gab Unterschiede in der Bodenbeschaffenheit, es waren bereits verschiedene Wohnungsbauten in unmittelbarer Nachbarschaft vorhanden, an die sich die Gestaltung des Systembaus anpassen musste und darüber hinaus musste ein hohes Maß an Bewachungsleistungen erbracht werden, um Vandalismus-Schäden zu verhindern. Diese Mehrkosten konnten bei Planung noch nicht vorausgesehen werden. Diese Zusatzkosten haben sich auf über 1,8 Mio. Euro summiert. Der Prozess für eine bessere Planung ist bereits angestoßen und umgesetzt. Im Nachhinein muss konstatiert werden, dass jeder einzelne Standort unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen hätte geplant werden müssen.

Der Vorsitzende Herr Paetzold stimmt der Analyse von Herrn Ludwig zu.

Frau Heuser empfindet die Kostensteigerung als enorm. Sie schlägt einen Hinweis vor, welcher in der Vorlage vermerkt werden sollte:

- Die Erhöhung der Kosten sollten mit den gemachten Erfahrungen zukünftig abgebildet werden -

Herr Ludwig teilt mit, dass eine Steigerung der Kosten in zwei weiteren Fällen noch eintreten könnte. Danach werde jeder Standort einzeln ausgeschrieben und in der Vergabe eine realistischere Kostenprognose ausgeschrieben.

Frau Heuser bittet bei zukünftigen Veränderungen in der Planung um zeitnahe Information.

Herr Ludwig sagt dies zu.

Frau Hoyer ist ebenfalls über die Höhe der Kostensteigerung verwundert. Bei solchen Kostensteigerung könne auch die Akzeptanz in der Bevölkerung schwinden. Sie werde der Vorlage „mit Bauchschmerzen“ zustimmen. Sie bittet aber zukünftig im Vorhinein um eine bessere Planung.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat.

Der Rat möge beschließen:

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat.

Der Rat möge beschließen:

**Beschluss:**

Der Rat nimmt die Kostenerhöhung des im Rahmen der Errichtung von Flüchtlingsunterkünften in Systembauweise erbauten Objektes Merlinweg, 51103 Köln-Rondorf, in Höhe von insgesamt 1.863.829 € zur Kenntnis.

Die investiven Auszahlungsermächtigungen i.H. von 1.863.829 € sind Bestandteil der aktuellen Planung zum Doppelhaushalt 2016/2017 im Haushaltsjahr 2016, im Teilfinanzplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, Teilplanzeile 08, Auszahlung und Erwerb von beweglichem Anlagevermögen, bei der Finanzstelle 5620-1004-2-5137.

Gleiches gilt für die Finanzierung der konsumtiven Mehraufwendungen durch die Erhöhung der Abschreibung im Haushaltsjahr 2016 in Höhe von 372.765,80 € im Teilergebnisplan 1004, Teilplanzeile 14, Bilanzielle Abschreibung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**4.3 Einrichtung einer Ombudsstelle für Flüchtlinge  
1252/2016**

Dieser Tagesordnungspunkt ist gemeinsam mit den TOP`s 2.1, 2.1.1, und 9.3 und 9.4 besprochen worden.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren verschiebt die Vorlage ohne Votum in die weitere Beratungsfolge.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

## **5 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**

## **6 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften**

## **7 Wohnen**

### **7.1 Anfragen und Beantwortungen**

### **7.2 Fortsetzung des abgestimmten Belegungsmanagements für die geförderten Wohnungen Kölns 0808/2016**

Herr Dr. Schulz begrüßt die Fortsetzung des Belegungsmanagements. Er fragt nach, welche Informationen über zukünftige Mieter die Verwaltung an die Vermieter weitergeben würde und ob der Datenschutz dabei immer gewahrt werde.

Herr Ludwig antwortet, dass der Datenschutz in keiner Weise verletzt werde. In Bezug auf die Beantragung des Wohnungsberechtigungsscheins werden Daten aufgenommen, die dem Mieter helfen, die passende Wohnung zu finden. Daten zu den finanziellen Verhältnissen der Mieter werden nicht an potenzielle Vermieter weitergegeben. Die Weitergabe von Daten erfolgt immer nach Rücksprache der betreffenden Personen.

Herr Corneth stellt fest, dass sich die Belegungsvereinbarung bewährt habe.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **7.3 Beschluss der BV Nippes (AN0381/2016) vom 10.03.2016 zur Wohnraumzweckentfremdung durch sogenannte Boardinghouses 0947/2016**

Frau Heuser fragt, welche Recherchen durch die Verwaltung durchgeführt wurden.

Herr Dr. Schulz bittet darum, diese Mitteilung ebenfalls der BV Nippes vorzulegen.

Herr Ludwig macht darauf aufmerksam, dass die Vorlage am 28.04.2016 in der Bezirksvertretung Nippes beraten werde. Gegen die Nutzung eines Objektes als Boarding House könne die Verwaltung mit der derzeitigen Wohnraumschutzsatzung nicht allumfassend tätig werden. Die jetzige Wohnraumschutzsatzung sei zum 01.07.2014 in Kraft getreten. Objekte, die vor Inkrafttreten dieser Wohnraumschutzsatzung als Boardinghaus betrieben wurde, fallen nicht unter diese Satzung.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

## **8 JobCenter Köln**

Frau Stock und Herr Wagner tragen zum Thema „Integration Point“ vor.

Frau berichtet über Angebote und Maßnahmen der Bereiche Arbeitsvermittlung und Integration im „Integration Point“. (Sie verweist auf den ausgelegten Flyer) Der Start der „Integration Points“ war am 01.12.2015 in allen NRW Agenturen. Gemeinsam mit

dem Jobcenter werde die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt vorange-  
trieben. Eingesetzt sind zurzeit 20 Mitarbeiter/innen in der Liegenschaft der Agentur  
für Arbeit Köln in der Luxemburger Str. Diese Zahl der Mitarbeitenden werde bei  
wachsender Anfrage und Kundenzahlen weiter aufgestockt. Aktuell werden 1.500 ge-  
flüchtete Menschen in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für  
Arbeit) betreut. Zurzeit sind in Köln ca. 12.000 Flüchtlinge registriert. In Köln wurden  
bisher 2.000 Flüchtlinge im Rahmen von Grundsprachkursen unterrichtet, die die BA  
in 2015 bewilligt habe. Diese seien im Frühjahr 2016 beendet. Ca 50% der bisherigen  
Teilnehmern/innen seien unter 25 Jahren. Diesen Menschen werde ein Angebot un-  
terbreitet, um rasch in Ausbildung und Arbeit vermittelt werden zu können. Die Bera-  
tungsangebote seien freiwillig. Die Kommunikation im „Integration Point“ erfolgt mit  
Hilfe von Dolmetschern. Die Arbeit des „Integration Points“ fuße auf drei Säulen:

1. Einzelgespräch mit den geflüchteten Menschen,
2. Information für die Menschen, die Flüchtlinge unterstützen. Sie lobt in diesem  
Zusammenhang das hohe Engagement der ehrenamtlichen Unterstützer,
3. Einige Arbeitgeber in Köln haben ein großes Interesse, sich in diesem Bereich  
zu engagieren, da sie sich von der Qualifizierung dieses Personenkreises die  
Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs erhoffen. Insofern fungiere der „In-  
tegration Point“ als Vermittler zwischen Arbeitgebern und Flüchtlingen.

Die Optimierung der Prozesse innerhalb des „Integration Points“ finde nach wie vor  
jeden Tag statt, Gesetze ändern sich kurzfristig, Angebote und Maßnahmen werden  
stetig besser vernetzt. 2016 sollen laut Prognose ca. 3.000 (noch) nicht anerkannte  
Flüchtlinge betreut werden..

Herr Wagner ergänzt aus der Sicht des Jobcenters: Der Wechsel von Betreuten in  
den Rechtskreis SGB II erfolge nach Anerkennung des Antrags als Asylssuchender  
durch das BAMF.

Die Anerkennung als Asylssuchender bedeute, dass diesen Menschen auch alle För-  
derleistungen des SGB II zustehen, die auf Integration in den Arbeits- oder Ausbil-  
dungsmarkt abzielen. Das Jobcenter betreue momentan ca. 800 Bedarfsgemeinschaften  
im „Integration Point“. Pro Tag kommen ca. 15 Menschen hinzu. Die Zahlen seien  
jedoch weiter steigend. Ab August rechne das Jobcenter mit 800 Menschen pro Mo-  
nat. Dies bedeute, dass zum Ende dieses Jahres ca. 7.000 Menschen mit Fluchthin-  
tergrund im Jobcenter Köln betreut werden. Die diesbezüglichen Kompetenzen des  
Jobcenters werden im „Integration Point“ zentralisiert und gebündelt. Im Anschluss an  
die Sprach- und Berufsorientierung wechseln die Kund/innen in das Regelsystem des  
Jobcenters und werden in den Standorten betreut. Es finde ein intensiver Austausch  
mit Arbeitgebern statt. Die entscheidende Herausforderung sei, den Wünschen und  
Erwartungen der Menschen gerecht zu werden und nachhaltige Perspektiven zu  
schaffen.

Herr Corneth begrüßt die vorbildliche Arbeit.

Herr Detjen dankt für den Vortrag und schlägt vor, dass der Sozialausschuss über den  
weiteren Prozess, aber auch über Problemfälle informiert werde.

Frau Hollmann fragt wieviel Plätze in den Sprachkursen zur Verfügung stehen und ob  
für die unter 25 jährigen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen würden. Weiter

interessiert sie, ob die Zusammenarbeit mit den Berufskollegs gut funktionieren würde.

Frau Stock antwortet, dass es sich um einen einmaligen Finanzierungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit für die Grundkurse gehandelt habe. Weitere Einstiegskurse werde es dieses Jahr nicht mehr geben. Aus ihrer Sicht gebe es aber ausreichend finanzielle Mittel für Menschen mit einer Bleiberechtperspektive. Die Zusammenarbeit mit den Kölner Berufskollegs funktioniere gut.

Frau Lerchner dankt für den Vortrag. Sie fragt, warum nur die Hälfte der 2.000 Menschen für weitere Integrationsmaßnahmen erreicht werde.

Frau Stock antwortet, dass sie diese Frage nicht ausreichend beantworten könne. Das Verfahren sei grundsätzlich freiwillig und die andere Hälfte der Menschen nehme aus unterschiedlichen und individuellen Gründen die Angebote nicht wahr. Dies könne zum Teil auch daran liegen, dass die Menschen sich nicht mehr in Köln aufhalten.

Herr Dr. Schulz dankt für den Vortrag. Er bittet darum, dass der Sozialausschuss auch zukünftig über den weiteren Prozess unterrichtet wird und teilnehmen könne. Er würde es begrüßen, wenn ein finanzieller Fonds zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit geschaffen würde und fragt nach einem Kriterienkatalog für die Kurse, um deren Qualität zu sichern.

Frau Stock antwortet, dass die Kurse leistungsbezogen ausgeschrieben und durch die Agentur für Arbeit zertifiziert würden.

Frau Figen bittet darum, diesen Vortrag auch im Integrationsrat zu halten.

Der Vorsitzende Herr Paetzold stellt fest, dass Frau Stock und Herr Wagner dazu bereit wären.

Frau Gärtner dankt für den Vortrag. Sie bittet darum, dass dem Ausschuss auch zukünftig Erfahrungsberichte vorgelegt werden. Der Sozialausschuss sollte sich jedoch nicht in akribischer Tiefe z.B. der Diskussion von Problemfällen beschäftigen. Dies könne anlassbezogen ggf. eher im Beirat des Jobcenters erfolgen.

Der Vorsitzende Herr Paetzold dankt Frau Stock für ihr Kommen, für den guten Vortrag und die anschließende Diskussion.

## **8.1 Anfragen und Beantwortungen**

### **8.1.1 Beantwortung der Anfrage zu TOP 8.1.4 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 25.02.2016 1040/2016**

Frau Schmerbach merkt an, dass zu diesem Personenkreis viele Langzeitarbeitslose gehören und bei zukünftigen Programmen das Augenmerk auch auf Menschen mit Schwerbehinderung gelegt werden solle.

Herr Wagner antwortet, dass sich die beiden ESF-Programme „Integration von schwerbehinderten Menschen“ und „Langzeitarbeitslose“ inhaltlich austauschen und

zusammenarbeiten würden. Ziel beider Programme sei, Menschen bei der Überwindung der Langzeitarbeitslosigkeit zu unterstützen.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

### **8.1.2 Beantwortung der Anfragen zu TOP 8.2 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 25.02.2016 1041/2016**

Frau Hollmann bittet darum die Platzzahl der Maßnahme zu benennen und ob die Plätze auch finanziert werden, wenn sie nicht besetzt seien. Des Weiteren fragt sie, wer die Kinderbetreuung während der Maßnahme übernimmt. .

Frau Dierksmeier fragt, ob das angegebene prozentuale Verhältnis von Erziehenden und Alleinerziehenden Personen bei der Gesamtzahl von 277 Kundinnen und Kunden stimmen würde.

Herr Wagner antwortet, dass die Maßnahme 105 freie Plätze beinhalte, die fortlaufend besetzt werden. Eine Erzieherin übernimmt die Kinderbetreuung im Tagesgeschäft. Das Verhältnis von Erziehenden und Alleinerziehenden sei zu einem Stichtag (11.03.2016) erhoben worden. Von diesen in der Maßnahme befindenden Personen sei zum Stichtag das angegebene Verhältnis erhoben worden. Die Anzahl 81 bei den Alleinerziehenden sei richtig, es sei aber tatsächlich ein falscher Prozentsatz dargestellt worden.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

### **8.1.3 Beantwortung der mündlichen Anfrage zu TOP 8.1.3 aus der Sitzung vom 25.02.2016 1039/2016**

Frau Hollmann fragt, ob in 2016 mehr finanzielle Mittel angemeldet wurden.

Herr Santelmann antwortet, dass mehr finanzielle Mittel angemeldet seien.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

### **8.2 Bericht des Jobcenters Köln 1038/2016**

Herr Dr. Schulz fragt, ob die Nachfragen beim Kundenreaktionsmanagement begründet seien und Abhilfe geschaffen werde.

Herr Wagner antwortet, dass die Einschaltung des Kundenreaktionsmanagements gegebenenfalls zu einer schnelleren Erledigung oder einer Überprüfung führe. Die Bearbeitung stellt damit eine Form der Abhilfe des entstandenen Problems dar und führt zur Vermeidung von Rechtsbehelfen. Berechtigte Widersprüche oder Beschwerden führen in der Regel auch zu Nachzahlungen von Leistungen.

Frau Hollmann bittet um einen Jahresvergleich der Jahre 2015 und 2014.

Herr Wagner sagt die Beibringung des Vorjahresberichts als Anlage zum Protokoll zu.

Frau Hoyer erkundigt sich bzgl. Anlage 2 „Ergebnismonitoring“ nach den fehlenden Sollwerten auf Seite 6 zum Thema Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.

Herr Wagner sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Beantwortung des Jobcenter Köln zum Protokoll:

„Die Solllinie zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit wird durch die Regionaldirektion erstellt. Die Daten für das Jahr 2016 liegen dem Jobcenter Köln noch nicht vor.

Unabhängig von den Soll-Werten kommt der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit auch weiterhin hohe Priorität zu.“

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt den Bericht des Jobcenters zur Kenntnis.

## **9 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**

### **9.1 Anfragen und Beantwortungen**

Herr Detjen fragt nach dem Sachstand „Durchführung des Flüchtlingsgipfels“.

Herr Oster antwortet, dass der Flüchtlingsgipfel im Herbst dieses Jahres durchgeführt werden solle. Besondere Themen könnten eventuell noch vor der Sommerpause behandelt werden. Dies sei augenblicklich in der Prüfung.

Der Vorsitzende Herr Paetzold fragt, wann er mit der Beantwortung seiner mündlichen Frage zu den Ereignissen in der Westerwaldstr. aus der letzten Sitzung rechnen könne.

Herr Ludwig antwortet, dass die Beantwortung in der nächsten Sitzung vorliegen werde.

Der Vorsitzende Herr Paetzold fragt, warum das Flüchtlingsheim im Brücker Sportpark geschlossen wurde. Es werden schwere Vorwürfe gegen den Betreiber erhoben. Er bittet um einen Sachstand.

Herr Ludwig antwortet, dass er die Beantwortung im Nicht-Öffentlichen Teil vornehmen werde.

Der Vorsitzende Herr Paetzold fragt, ob das Land NRW Kapazitäten für die Flüchtlingsunterbringung abbaut.

Herr Ludwig antwortet, dass das Land NRW tatsächlich Kapazitäten für die Flüchtlingsunterbringung abbaut. Die Platzzahl von 90.000 Unterbringungsmöglichkeiten wird langsam verkleinert. In Köln würde die Liegenschaft Boltensternstrasse an die Kommune zurückgegeben werden. .

Frau Hollmann fragt nach einem elektronischen Belegungsprogramm.

Herr Ludwig antwortet, dass Köln noch kein elektronisches Belegungsprogramm habe. Es sei zwar ein Belegungsprogramm in der Erprobungsphase, wann dieses zum Einsatz komme, stehe zurzeit noch nicht

**9.1.1 Bewerbung um Landesfördermittel zur Integration von Flüchtlingen und zur Errichtung von Wohnraum für Flüchtlinge  
AN/0043/2016**

**9.1.1.1 Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 11.01.2016  
(AN/0043/2016) bezüglich der Bewerbung um Landesfördermittel zur Integration von Flüchtlingen und zur Errichtung von Wohnraum für Flüchtlinge  
0614/2016**

Der Vorsitzende Herr Paetzold fragt, wie der aktuelle Sachstand sei.

Herr Santelmann antwortet, dass es zu einer Bewilligung der beantragten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen von zwei Bürgerzentren komme. Allerdings liege der Bewilligungsbescheid noch nicht vor.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**9.1.2 Schul- und Kitaplätze für Flüchtlinge  
0705/2016**

Frau Hollmann bittet darum die Antwort des JVA - über die Kita-Plätze - auch dem Sozialausschuss zur Verfügung zu stellen.

Herr Ludwig sagt eine Antwort für den Sozialausschuss zu.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**9.1.3 Holzständerbauten zur Unterbringung von Flüchtlingen  
AN/0635/2016**

Herr Ludwig erläutert, dass die Anfrage zwei Dezernate beschäftige. Die erste Frage muss vom Bauaufsichtsamt beantwortet werden. Die zweite Frage werde aus seinem Amt beantwortet. Der Entwurf liege bereits vor, sei jedoch noch nicht schlussgezeichnet. Zur nächsten Sitzung werde die Antwort vorliegen.

Frau Heuser teilt mit, dass es in NRW mehrere Beispiele dafür gebe, dass solche Holzständerbauten umgesetzt wurden. Sie verstehe nicht, warum in Köln keine Holzständerbauten umgesetzt werden können.

Herr Corneth ist der Ansicht, dass dieses Thema im Ausschuss für Soziales und Senioren falsch angesiedelt sei.

Der Vorsitzende Herr Paetzold weist daraufhin, dass es klug sei, erstmal die Antwort der Verwaltung abzuwarten, bevor der Ausschuss intensiv die Anfrage diskutiere.

Herr Erkelenz bittet darum, dass die Antwort auch dem Integrationsrat zur Verfügung gestellt werde

#### **9.1.4 Neue Modelle für die Unterbringung von Flüchtlingen AN/0658/2016**

Der Vorsitzende Herr Paetzold erinnert daran, dass es zu einer ähnlichen Anfrage bereits eine Antwort im Sozialausschuss gegeben habe und diese Antwort den Piraten zur Kenntnis gegeben werden möge.

Herr Ludwig teilt mit, dass weite Teile dieser Anfrage mit den Antworten der damaligen Anfrage ergänzt werden

#### **9.2 7. Bericht zur aktuellen Flüchtlingssituation 1248/2016**

Frau Gärtner lobt den Bericht. Ganz besonders hebt sie hervor, wie das Thema Gesundheitskarte umgesetzt werde.

Der Vorsitzende Herr Paetzold erinnert daran, dass der Ursprung der Umsetzung zur Einführung der Gesundheitskarte für Flüchtlinge auf einem Antrag der großen Ratsfraktionen beruhe.

Frau Hoyer unterstützt das Lob von Frau Gärtner. Sie spricht sich dafür aus, dass die Turnhallen baldmöglichst wieder freigeräumt werden. Sie bittet zu gegebener Zeit um einen aktuellen Sachstand zum Thema Gesundheitskarte.

Frau Heuser fragt, wie viele Alleinreisende und alleinerziehende Frauen in welchen Standorten untergebracht seien. Sie bittet um eine genaue Auflistung, wo diese Frauen untergebracht seien. Sie fragt, ob eine „freundlichere“ Aufstellung – das eine angenehmere Atmosphäre geschaffen werde - der Wohncontainer möglich sei.

Herr Detjen appelliert, dass weiter alle Beteiligten an einer Verbesserung der Flüchtlingssituation arbeiten müssten. Er kritisiert, dass sich der Bund aus der weiteren Finanzierung herausziehen versuche. 60% der Kosten trage die Stadt Köln und daran müsse sich etwas ändern. Er fragt, ob im laufenden Jahr noch weitere finanzielle Mittel eingebracht werden müssen. Er lobt das Finanzcontrolling und fragt wie detailliert dieses eingestellt sei.

Frau Schmerbach fragt, wie die zukünftige Unterbringung der Flüchtlinge nach der Erstunterbringung aussehe. Sie schlägt vor, dieses Thema in den weiteren Flüchtlingsberichten mit aufzunehmen.

Herr Dr. Schulz fragt, ob unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auch weiterhin in Turnhallen untergebracht werden und wenn dies so sein sollte, ob schnellstmöglich Abhilfe geschaffen werde, denn in Turnhallen sollte diese Personengruppe überhaupt nicht untergebracht sein.

Herr Ladenberger teilt mit, dass den Menschen, welche eine Gesundheitskarte erhalten, keine Leistungen nach SGB V zustehen würden. Er bittet um eine Erläuterung.

Herr Ludwig antwortet, dass zurzeit verwaltungsintern eine Priorisierung über die Freiräumung der Turnhallen stattfinden würde. Alle belegten Turnhallen werden bis zum 03.06.2016 in der Belegung bleiben. Ab dem 04.06.2016 werde mit der Bezirksregierung gemäß der getroffenen Zielvereinbarung eine Einschätzung der Lage vorge-

nommen und das weitere Vorgehen besprochen. Die wöchentliche Zuweisung aus Arnsberg könnte je nach der weiteren Entwicklung der Flüchtlingszahlen von 225 Personen auf 300 Personen je Woche steigen. Wenn die Geschwindigkeit des Zuzugs sich in den nächsten Wochen weiter verlangsamen sollte, werden sich auch die Zuweisungszahlen reduzieren. Von diesen Zuweisungszahlen sei auch die Rückführung der Turnhallen zu ihrer ursprünglichen Bestimmung abhängig.

Herr Santelmann antwortet, dass er die Frage von Herrn Detjen bilateral beantworten werde. Die elektronische Gesundheitskarte laufe über die DAK in Abstimmung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Beide Organisationen würden auch die Ärzte unterrichten. Bei weiteren Fragen regt er an, den direkten Kontakt zur DAK zu suchen. Die Frage von Herrn Ladenberger werde er schriftlich zur nächsten Sitzung beantworten.

Herr Ludwig wird die Frage von Frau Heuser nach den Zahlen der Alleinreisenden und alleinerziehenden Frauen in den jeweiligen Standorten schriftlich zur nächsten Sitzung beantworten.

Zur farblichen Außengestaltung der Systembauten erläutert Herr Ludwig, dass am Standort „An den Gelenkbogenhallen“ nahe der Messe das Farbkonzept der Container wichtig sei, um die Akzeptanz in der Nachbarschaft herzustellen. Von einer Zweigeschossigkeit der Container können die Verwaltung nicht abkehren, da geeignete Grundstücke nach wie vor sehr knapp seien.

Zur Frage von Frau Schmerbach antwortet er, dass der Bericht entsprechend erweitert werde. Die Frage von Herrn Dr. Schulz werde er an das zuständige Jugendamt weitergeben. Dieser Personenkreis sei jedoch nicht in Turnhallen untergebracht.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt den Bericht zur Kenntnis.

### **9.3 Einrichtung einer Ombudsstelle für Flüchtlinge 0891/2016**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit TOP 2.1, 2.1.1, 4.3 und TOP 9.4 behandelt.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **9.4 Flüchtlingsberatung in Köln und Einrichtung einer Clearingstelle 0609/2016**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit TOP 2.1, 2.1.1, 4.3 und TOP 9.3 behandelt.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **9.5 Sanierungsarbeiten Flüchtlingsunterbringung Hitzeler Straße 125, Köln Raderthal 0937/2016**

Frau Heuser fragt, ob nicht im Voraus zu erkennen war, welche zusätzlichen Schäden aufgetreten sind und ob bei der Beseitigung der Schäden nicht etwas zügiger agiert werden könne. Sie fragt überdies, ob die Bewohner/innen während der Renovierungsphase in anderen Gebäuden untergebracht würden.

Herr Ludwig antwortet, dass es zu einer Fehleinschätzung bei dem Umfang der Sanierungsmaßnahmen gekommen sei. Bei den ersten Renovierungsarbeiten seien immer mehr und gravierendere Schäden offenkundig geworden. Dies sei der Grund dafür gewesen, die Sanierung in die Hände der Gebäudewirtschaft zu legen. Nach dem Sanierungsplan erfolge eine Entscheidung, ob für eine gewisse Zeit die Bewohner in einem anderen Gebäude untergebracht werden müssen.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **9.6 Mindeststandards der Flüchtlingsunterbringung 1146/2016**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne Aussprache zur Kenntnis.

#### **9.7 Flüchtlingszuweisungen - Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung Köln 1054/2016**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne Aussprache zur Kenntnis.

#### **10 Bericht aus der Arbeit des Behindertenbeauftragten**

##### **10.1 Bericht des Behindertenbeauftragten 03/2016 0971/2016**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne Aussprache zur Kenntnis.

##### **10.2 Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik - Bericht aus der Sitzung am 03.03.2016 zu "Flüchtlinge mit Behinderung und Menschen mit Be- hinderung mit Migrationshintergrund" 1027/2016**

Der Vorsitzende Herr Paetzold regt zu diesem Thema einen Bericht an, der dem Ausschuss Soziales und Senioren vorgelegt werden solle. Er erkennt die positive Reaktion der Verwaltung.

Herr Ladenberger teilt mit, dass bei seiner Mitteilung eine Beschlussempfehlung der AG Behindertenpolitik anhängen würde. Er stellt fest, dass es keine Erkenntnislage über Flüchtlinge mit Behinderungen gebe. Die Beschlussempfehlung der Stadt AG solle nun zügig vom Sozialausschuss aufgegriffen und umgesetzt werden. Das Wis-

sen um Hilfsmöglichkeiten um Flüchtlinge mit Behinderung sei nur sehr schwach vorhanden.

Der Vorsitzende Herr Paetzold stellt fest, dass ihm keine Beschlussempfehlung der Stadt AG Behindertenpolitik vorliege.

Herr Dr. Bell weist auf den letzten Satz der Mitteilung und die Forderung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik hin, eine detaillierte Erhebung zu den schutzbedürftigen Flüchtlingen, insbesondere zu den Flüchtlingen mit Behinderung, durchzuführen, um so die Grundlage für das weitere Verwaltungshandeln zu schaffen. Er erläutert, dass er mit dem Wohnungsamt ein gemeinsames Verfahren zur systematischen Datenerhebung erarbeiten wolle. Über die weitere Vorgehensweise werde der Sozialausschuss selbstverständlich informiert.

Frau Heuser fragt, ob man nicht bereits beim BAMF ansetzen könne.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

## **11 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

### **11.1 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen**

#### **11.1.1 Personalsituation im Dezernat V - Soziales, Integration und Umwelt; TOP 11.2.1 auf der ASS Sitzung vom 25.02.2016 AN/0343/2016**

#### **11.1.2 Angebote im Seniorenbereich; TOP 12.4 auf der ASS Sitzung vom 25.02.2016 0376/2016**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **11.2 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen**

#### **11.2.1 Abschiebungen in Köln: Was hat sich durch die neue Gesetzgebung geändert? AN/0653/2016**

#### **11.2.2 Beantwortung mündlicher Nachfragen von Frau Heuser, Frau Dierksmeier und Herrn Paetzold zur Mitteilung über "Verbraucherberatung im Quartier" (0132/2016) aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 25.02.2016 0747/2016**

Frau Heuser fragt, warum die Verbraucherzentrale die Fragen beantwortet habe. Für sie bleibe die Kritik an der Auswahl der Sozialräume.

Herr Santelmann antwortet, dass es sich um ein Modellprojekt der Verbraucherzentrale und des Landes NRW handeln würde. Die Verbraucherzentrale habe die Sozialräume ausgewählt. Die Stadt Köln sei nur beratend hinzugezogen worden, wie auch die Wohlfahrtsverbände. Die Angebote werden teilweise so gut genutzt, dass eine Erweiterung nötig wäre, dies sehe man auch am Beispiel in Chorweiler.

Frau Heuser fragt, ob Doppelstrukturen durch das neue Angebot der Verbraucherberatung entstehen würden und befürchtet, dass die Verbraucherzentrale selbst bei Beantwortung einer entsprechenden Frage nach Doppelstrukturen diese sicherlich verneinen würde.

Herr Santelmann antwortet, dass es keine Doppelstrukturen gebe.

Frau Hollmann ist der Ansicht, dass wenn sich die Stadt Köln stärker engagieren würde, sie ebenfalls weitere Sozialräume auswählen könne.

Herr Santelmann antwortet, dass zuerst Erfahrungswerte gesammelt werden. Eine Auswertung dieser Erfahrungswerte werde gemeinsam mit dem Land NRW vorgenommen. Dies sei dann die Grundlage für weitere Förderungen.

Herr Detjen ergänzt, dass es einen Beirat der Verbraucherzentrale gebe. Er bittet Herrn Santelmann auf der nächsten Beiratssitzung ausführlich über dieses Thema zu sprechen.

Herr Santelmann sagt dies zu.

### **11.3 Mündliche Anfragen**

Frau Heuser teilt mit, dass sie im Mai 2015 Herrn Dr. Bell per Mail darauf aufmerksam gemacht habe, dass sie bei einem Besuch der „FREILUGA“ das Fehlen eines barrierefreien Fluchtweges beim Neu-/Umbau der Baracke feststellen musste. Die dafür vorgesehene Rollstuhl-Rampe auf der Rückseite des Baus würde eine Neigung aufweisen, die nicht in Richtung Fußweg ausläuft, sondern in einem davon entgegengesetzten Rasenstück endet. Rollstuhl-Fahrer\*innen wären hier hilflos.

Im August 2015 war Herr Dr. Bell zu einem Ortstermin in der FREILUGA.

Sie fragt: Was passierte dann weiter? Wurde die Barrierefreiheit, der Fluchtweg inzwischen hergestellt?

Frau Baum antwortet, dass diese Frage schriftlich beantwortet werde.

Herr Ladenberger fragt, wieviel rollstuhlgerechte Wohnungen gefördert wurden.

Herr Ludwig antwortet, dass zur nächsten Sitzung eine Antwort vorliegen würde.

Herr Ladenberger fragt, ob die Antworten der KVB zu dem Thema E-Scooter bereits vorliegen würden. Er erläutert, dass der ehemalige Behindertenbeauftragte auf Bundesebene, Herr Hüppe, festgestellt habe, dass keine Unfälle mit E-Scootern im Öffentlichen Nahverkehr im gesamten Bundesgebiet vorliegen würden.

#### **Schriftliche ANTWORT der KVB:**

Sehr geehrte Frau Baum,  
gerne beantworten wir die noch Fragen aus dem Sozialausschuss, möchten die Verzögerung entschuldigen und verweisen dabei auch auf unser Schreiben an Frau Klug vom 07. April 2016:

zu 2.)

Die bereits vorliegenden Gutachten zeigen neben der Kipp- und Rutschgefahr zudem auf, dass E-Scooter aufgrund ihrer Beschaffenheit in den beengten Verhältnissen von Bussen und Bahnen nicht so manövrierfähig sind wie z.B. Rollstühle und Elektrorollstühle. Daher können sie meist nicht sicher aufgestellt werden. Sie weisen zudem ein deutlich höheres Gewicht als Rollstühle oder Fahrräder auf.

Zu der Mitnahme von E-Scootern einerseits und Rollstühlen sowie Fahrrädern andererseits ist zu bemerken, dass es ungeachtet von detailliert zu untersuchenden technischen Unterschieden einen rechtlichen Grund für eine differenzierte Betrachtung gibt. Während in Ziffer 9 der Beförderungsbedingungen für den Nahverkehr NRW die Mitnahme von Rollstühlen und Fahrrädern im Detail geregelt ist, wird dort auch in der aktuellen Fassung vom 01.08.2015 zur Mitnahme von E-Scootern keine Regelung getroffen. Dies unterstreicht auch die rechtlichen Unsicherheiten, die momentan im Raum stehen.

zu 3.)

Es wurden in diesem Zeitraum bei der KVB keine Unfälle mit E-Scootern dokumentiert. Wesentlich für den Ausschluss ist jedoch nicht die Anzahl dokumentierter Unfälle, sondern das Risiko, dass E-Scooter umkippen, welches in den Gutachten aufgezeigt wird und sich auch bei den Stadtbahn-Versuchsfahrten mit ungeschützter Queraufstellung bestätigt hat. Hier wurde in einem Fall sogar, ein Sitz aus der Halterung gerissen.

zu 4.)

Die Rechtslage in Köln unterscheidet sich nicht von der Rechtslage in anderen Städten und Regionen Deutschlands. Unterschiede kann es ggf. in den vor Ort geltenden Beförderungsbedingungen geben. Die Rechtslage selbst ist durch die Rechtsprechung zudem noch nicht abschließend geklärt. Einige Verfahren sind noch anhängig, deren Fortgang von der KVB intensiv beobachtet wird. Generell zeigt sich bundesweit aber auch international, wie die Recherchen des Gutachters ergeben haben, ein uneinheitliches Bild. Es gibt sowohl Verkehrsunternehmen, die E-Scooter in ihren Fahrzeugen oder in Teilen ihrer Fahrzeugflotte (z.B. in der U-Bahn) mitnehmen als auch Verkehrsunternehmen, die E-Scooter von der Mitnahme vollständig ausschließen. Wie die bundesweite Diskussion zeigt gibt es keine einheitliche Bewertung der Rechtslage.

Unabhängig von den rechtlichen Fragestellungen sieht die KVB mit den noch zu klärenden Fragestellungen auf Landesebene, aber auch mit den noch nicht bewältigten Aufgabenstellungen innerhalb der KVB, die Vermeidung von Gefahren und die Verhütung von Schäden bei einer Mitnahme von E-Scootern derzeit noch nicht gewährleistet. Daher arbeiten wir an den Aufgaben, die wir selbst aktiv angehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Gunther Höhn

## **12      Mitteilungen**

### **12.1    Fortführung der Verstetigung des Integrierten Handlungsprogramms Mülheim 2020 0318/2016**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne Aussprache zur Kenntnis.

**12.2 Kölner Suchtbericht 2016 - Sachstand und Ausblick  
0526/2016**

Der Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**12.3 Handlungskonzept zur Verhinderung und Reduzierung der pathologischen Glücksspielsucht in der Stadt Köln  
0586/2016**

Der Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**12.4 Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI): Veröffentlichung des ZMI Magazins 2015 und Kölner Sprachfest 2016  
0603/2016**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne Aussprache zur Kenntnis.

**12.5 Agglomerationskonzept für die Region Köln/Bonn  
0915/2016**

Frau Heuser teilt mit, dass es eine Anfrage zu diesem Thema im Wirtschaftsausschuss gab. Sie fragt, ob die Antworten dem Sozialausschuss vorgelegt werden können.

Herr Dr. Schulz fragt, ob generell keine Kooperation stattfinden würde, da in der Mitteilung keine Information diesbezüglich zu finden sei.

Herr Santelmann sagt eine schriftliche Beantwortung zu nächsten Sitzung zu.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**12.6 Interkulturelle Zentren Köln - Orte der Begegnung / Informationsbrochure  
0895/2016**

Dieser Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**12.7 Situation in Porz Finkenberg  
3354/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold teilt mit, dass es eine Ortsbegehung geben solle und einige Mitglieder des Ausschusses an dieser teilnehmen möchten.

Herr Ludwig teilt mit, dass das Bürgeramt in Porz federführend sei und der Ortstermin organisiert werden wird.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**12.8 „Weiterentwicklung Willkommen in Köln,, Förderprogramm „ESF-kofinanzierte Einzelprojekte“ und Abschlussbericht des Projektes „Willkommen in Köln“  
0819/2016**

Frau Hollmann hält den Bericht für sehr umfänglich. Sie fragt, warum der vorzeitige Maßnahmenbeginn nicht möglich gewesen sei. Zusätzlich fragt sie, ob die Verbesserungsnotwendigkeiten beim Folgebericht berücksichtigt würden.

Frau Schmerbach merkt an, dass der Bewilligungsbescheid verspätet zugestellt wurde. Dies würde bedeuten, dass die Träger nicht rechtzeitig beginnen können.

Frau Hoyer fragt, wie sich die Personen des Integrationsprojektes auf die drei Stadtteile verteilt haben. Der Tagelöhnermarkt sei durch das Projekt nicht beseitigt worden. Sie fragt, wie diese Situation zukünftig verbessert werden soll.

Frau Rehberg antwortet, dass es sich um ein hausinternes Problem handeln würde. Die Träger seien in Vorkasse gegangen und haben bereits begonnen. Dies können sich jedoch nur finanzstarke Träger leisten. Wie viele Personen sich auf welche Stadtteile verteilt haben, werde sie schriftlich beantworten.

Um sich der Situation der Tagelöhner zu nähern, müsse ein weiteres, neues Projekt aufgelegt werden.

Frau Hoyer bittet darum, dass der Sozialausschuss über die weitere Vorgehensweise informiert werde.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**12.9 Förderung der Arbeitslosenberatung in Köln - Jahresbericht 2015  
1005/2016**

Der Vorsitzende Herr Paetzold lobt den vorliegenden Bericht.

Frau Heuser nimmt Bezug auf die in der Vorlage erwähnte Förderung der Angebote mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Förderphase 2016/ 2017 und fragt nach dem aktuellen Sachstand.

Herr Schumacher weist darauf hin, dass Antragsteller die jeweiligen Träger und Bewilligungsbehörde die Bezirksregierung Köln sei. Die Stadt Köln sei hier nicht unmittelbar beteiligt. Aufgrund der kommunalen Förderung der Arbeitslosenberatung bestehe aber ein Kontakt zum Land. Nach den bei der Verwaltung vorliegenden Informationen sollen die Bewilligungsbescheide in den kommenden Wochen an die Träger versendet werden.

Frau Hollmann fragt, welche Träger vom Land NRW ausgewählt wurden und welche Auswahlkriterien der Entscheidung zu Grunde lagen.

Herr Schumacher teilt mit, dass das Bewilligungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Sobald das Ergebnis offiziell der Verwaltung vorliegt, wird eine schriftliche Beantwortung erfolgen.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **12.10 Sachbericht zum Abschluss des ESF- Pilotprojekt "Lotsenprojekt Köln" 1025/2016**

Der Vorsitzende Herr Paetzold fragt, ob es ein Nachfolgeprojekt gebe.

Frau Rehberg antwortet, dass es für sie aus förderrechtlichen Gründen nicht möglich gewesen sei, dieses Projekt neu zu beantragen. Es sei jedoch ein neuer Antrag aus Mitteln des EHAP-Fonds gestellt worden. Der Schwerpunkt liege hierbei jedoch nicht auf der Arbeit der Lotsen, sondern bei der niederschweligen Beratung. Die Träger versuchen aus eigenen Mitteln die Lotsenarbeit weiterzuführen. Es sei beabsichtigt, dieses Projekt wieder zu aktivieren.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **12.11 Kurzüberblick über Aktivitäten und Aktionen von Diversity- Umsetzungsmaßnahmen in 2015 1089/2016**

Frau Woller ist erfreut darüber, dass das erste Netzwerktreffen erfolgreich verlaufen sei. Sie fragt, warum nur 12 Personen an den Schulungen teilgenommen haben und in welchen Zeitintervallen zukünftig solche Schulungen durchgeführt werden.

Frau Rehberg antwortet, dass das nächste Netzwerktreffen in Berlin stattfinden werde. Im nächsten Jahr werden zwei Schulungen über die städtische Personalentwicklung angeboten. Die Schulungen seien auf 16 Teilnehmende ausgerichtet.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **12.12 Projekt „Sprachmittlerpool für die Stadt Köln“ 1258/2016**

Frau Heuser fragt, ob sich auch die Ombudsstelle daraus bedienen dürfe.

Frau Rehberg antwortet, dass die Ombudsstelle nicht städtisch angebunden sei, deshalb könne sie sich nicht daraus bedienen.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.